



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. 19. Mittwochiger Extraordinari... den 24. Febr. (6.  
Martii) 1697.**

**1697**

Num. 19.

Mittwöchiger Extraordinari

Friedens,

und

Kriegs-Gütern

Mit sich bringende:

Unterschiedliche Denck- und les-  
würdige Neuigkeiten.

Herausgegeben

Mit Römisch-Kaiserl. Majest. allergnädigstem Privilegio;

den 24. Febr. (6. Martii) 1697.

Winter-Quartal 10. Wochen Lit. T.

Nürnberg/

Gedruckt und zu finden / bey Johann Jonathan Selseckers  
seel. Erben / den Laden im Rapp-Haus-Gäßlein.

Lemberg / vom 30. Januarii / St. n.



Plus der  
Nach bar-  
schafft hat man  
die betrübtē Zei-  
tung / daß uns-  
tere aus dem  
Gefängnis von  
Budziack zu-  
rück gekomme-

ne Leute / Pest ins Land gebracht haben / und sind  
derowegen in dem kleinen Städtlein Jaslowiec / ob-  
schon bey so strengem Froste / in einer Woche 300.  
Personen gestorben. Auff hiesiger Liquidations-  
Commission ist bis dato noch wenig passirt: dann  
ob auch schon von der zusam̄n verschwornen Armee  
zum andernmal einige Commissarien erschienen sind /  
so hat man dannoch mit ihnen nicht können zum  
Schluß kommen: Man hat daher wiederum zween  
von den hiesigen Sn. Commissarien nach Sambor  
abgefertiget / und bestehet also die ganze Verri-  
chtung auff derer Zurückkunft. Indessen werden all-  
hier köstliche Banquete gehalten / und tractiren die  
gegenwärtige Magnaten einander auff's herrlichste.  
Der

Derwichenen Montag hat man auch den Große  
Polnischen Land-Tags-Schluss allhier öffentlich  
publiciret / in welchem die alldortigen Edelleute / so  
sich bey der conföderirten Armee befinden / bey Ver-  
lust ihres Adels und Erbes / zurück beruffen worden.

Warschau / vom 6. Febr. St. n.

Derwichenen Freytag waren einige Deputirte  
von der zusammen geschwornen Armee bey dem Französ.  
Abgesandten / welchen sie im Namen ihres Mares-  
chals und der sämtlichen Ritterschafft complimentir-  
ten und versicherten: Wann der Prinz de Condé /  
in der Wahl-Versammlung / durch einstimmige  
Vota zum Könige würde ausgeruffen werden / so  
wollen sie gleich wieder in dessen Gehorsam treten.  
Es hat demnach der Französische Abgesandte diese  
Abgeordnete mit grosser Höflichkeit empfangen /  
und mit einem prächtigen Banquet bewirthe. Ihr  
Majestät die Königin hat die Zeit ihrer Abreise noch  
nicht determiniret; Es wird insgemein geredet /  
daß sie vorher des Prinzen Jacobs Zurückkunft  
aus Schlesienerwarten wolle. Derwichenen Sonnt-  
tag haben des Lithauischen Incisoris Leute des  
Päpstlichen Nuntius Magistrem Camera über zer-  
hauen / welches der Nuntius auff's höchste empfin-  
det. Von den Conföderirten wird gesaget / daß

sienach Groß-Polen gehen / und schon unweit Lo-  
witzsch marchiret sind; man erwartet hievon die Ge-  
wißheit.

Londen / vom 19. Febr. St. n.

Der Lord Galloway macht sich fertig in aller  
Eil nach Irland überzugehen; Indessen ist Ordre ab-  
gegangen / speciale Aufsicht auff alle Westliche Hä-  
ven und Garnisonen / türnemlich auff Galloway  
und Lymmericke zu haben / und Sorge zu tragen /  
daß die Armee in guter Disciplin gehalten / und wol  
bezahlt werde. In dem Tower ist jetzo eine so groß-  
se Quantitet Silber / daß man morgen daselbst so  
starck wird anfangen zu münzen / als noch nie ge-  
schehen ist; Man wird wochentlich 80000. Pfund  
Sterlings ausliefern. Auch vernimmt man von  
denen andern Münzen im Lande / daß daselbst täg-  
lich viel altes Gold und Silberwerck eingebracht  
werde. Vor 2. Tagen ward das Haus eines Pres-  
digers / von einigen / welche er kurz vorher von  
dem Galgen befreyet hatte / nicht allein bestohlen /  
sondern dabey noch den Hausgenossen befohlen / ihm  
zu sagen / daß sie solches zur Danckagung gethan  
hätten. Der Capitain Doughtey ist ebenfals durch  
dergleichen saubere Gesellen 600. Pfund Sterlings  
an Gold / Juwelen / Mahlereyen und Schrifften  
quit /

quit / jedoch haben sie ihm die letzten durch einen Kä-  
fe-Käuffers Jungen wieder gesandt / mit Vermeh-  
dung / daß sie ihm die Mahlereyen / wann sie solche  
gebraucht hätten / auch wieder senden wolten. Am  
Mittwochen erschienen einige fürnehme Kauff-Leu-  
te vor denen Admiraltäts-Herren wegen der Flotte  
so nach West-Indien gehet / und erhielten Zusage /  
daß eine starcke Convooy dahin gesandt werden sol-  
le / auch wird man einige aus dem Regiment Gar-  
des nehmen und nach Terreneuf schicken.

Paris / vom 22. Februari / st. n.

Mit dem letzten Courier hat man aus Holland Zei-  
tung / daß die Englischen und Holländer sowol als wir ger-  
ne sehen / daß die Friedens-Handlung nicht länger auff-  
gehalten werden mögte. Nachdem das Manifest des  
gewesenen Königs Jacobi genugsam publicq / und an die  
Ministres ausgetheilet worden / hat er für gut befunden /  
solches zu verwerffen / und zwar deswegen / weil er nicht  
Autor desselben sey / indem er nun begriffen / ein anders  
aufzusetzen / welches an alle Christliche Prinzen gestellt /  
und ohne Zweifel eben so kräftig / als das erste seyn soll.  
Und nachdem dieser gewesene König wol siehet / daß der  
König Wilhelm bey bevorstehender Friedens-Handlung  
auch in diesem Königreich / als ein rechtmässiger König  
seiner dreyen Königreiche werde erkannt werden / wird

er selbiger Schrifft eine Protestation beyfügen / damit  
sein Stillschweigen weder ihme noch seinem sogenannten  
Prinzen von Wales zu einigem Nachtheil gereiche. Von  
Toulon hat man Nachricht / daß die Kriegs- Schiffe der  
Serieur / und der Marquis / nachdem sie ein Monat lang  
in der See gekreuzet / allda wieder angekommen / auff  
den Herrn du Fault wartende / der als Königl. Envoye  
an den Divan von Algiers mit der Friedens Ratification  
und dem Commerciens- Tractat mit diesen Schiffen über-  
gehet.

Haag / vom 26. Febr. St. n.

Die Allierte Minister sind gestern Nachmittag/  
nach Gewonheit / im Congreß versamlet gewesen/  
wegen Abwesenheit aber des ersten Käyserl. Plenipotentiaris / Herr Graf von Caunitz / ist nichts remarquables tractirt worden / und hat der zweyte Käyserl. Abgesandte Herr Graf von Stratman / ihnen das zu Papier gebrachte Concept von Mse. de Lilienroth Schwedischer Envoye / die Vollmachten betreffend / communicirt / damit sie nach selbigem ihre Instructiones examiniren können; Selbiget ist auch gesinnet / nach gescheneher Examination der Vollmachten / ein Reglement zu machen / nach welchem aller Ambassadeurs und Bevollmächtigten Laquayen und Domestiquen / sich Zeit der General-

neral Friedens-Tractaten / verhalten sollen / damit  
alle Disorders und Unheil verhütet werden möge /  
in gleichen solle auch keine particulier Handlung / seit-  
her die Tractaten angangen / vorgenommen werden.  
Die Französische Ambassadeurs werden Anfangs  
Martii allhier erwartet. Aus Moscau hat man  
daß in selbiger Stadt den 4. Januarii / durch Un-  
vorsichtigkeit eines Schmidts / eine Feuersbrunnst  
entstanden / wodurch innerhalb 4. Stunden 1400.  
Häuser verbrandt / sehr viele Menschen in Armuth  
gebracht / und viele Güter vom Feuer verzehret  
worden seynd.

Brüssel / vom 26. Febr. St. n.

Zu Mons soll man diese Woche anfangen Sweß-  
back zu backen / allwo täglich viel Korn / Habern  
und Munition ankommen / so man in dasiges Ma-  
gazin bringet. Der Marechal de Bouffleurs be-  
findet sich zu Xissel. Von Cammerich hat man /  
daß daselbst den 19. dieses in dem Erz-Bischöflichen  
Palast eine Feuers-Brunnst entstanden / wodurch  
alle Mobilien / und die berühmte Bibliothec / ohne  
daß man davon etwas (außer die Archiven des Erz-  
Bistums) hat retten können / verbrandt seyn.  
Dorgestern Abend ist der erste Kayseliche Bevoll-  
mächtigte Herr Graf von Caunitz / aus Holland hier

ans

angelangt / welcher gestern Morgen im Palast bey  
Ihr. Churfürstl. Durchl. von Bayern / die Visite  
abgelegt hat.

Antorff / vom 27. Febr. St. n.

Alle aus den conquestirten Städten kommende  
Advisen bringen anders nichts / als daß sie die große  
feindliche zur frühzeitigen Campagne machende  
Präparatorien confirmiren / um dardurch / ihrer  
Meinung nach / den Frieden desto eher zu erzwin-  
gen; Weil aber die Allirten sich auch ebenfalls fertig  
machen / der König in Engeland auch gegen Ende  
Martii überkommen werde / als hofft man nicht  
allein die feindliche Dessen zu nicht zu machen / son-  
dern auch denselben vorzukommen.

Huy / vom 27. Febr. St. n.

Weil die Maase bey diesem anhaltenden Frost-  
Wetter überall zugetroren / so hat man an alle Dörf-  
fer Ordre ergehen lassen / daß sich alle Bauern nach  
gedachter Revier begeben sollen / solche auff zu eisen /  
womit dann schon dahier der Anfang gemacht wor-  
den / die Provictierung der Vestung Namur zu facili-  
tiren. Vorgestern hat eine Parthey aus Mastricht /  
eine feindliche zwischen hier und Lüttich recontritt /  
geschlagen / und 21. Mann mit dem Partis-  
lan / gefänglich nach Mastricht  
geführt.